



Pressemitteilung

Größtmögliche Sicherheit auch in der Schule

CSV fordert Schnelltests im Verdachtsfall

„Die abwartende Haltung des Bildungsministeriums hat dazu geführt, dass es erhebliche Unterschiede bei der Qualität des Home-Schooling auf allen Unterrichtsebenen gibt. Minister Claude Meisch hat die Covid-Lage über Monate falsch eingeschätzt und dadurch die Chance verpasst, das Schuljahr 2020/2021 gezielt und optimal vorzubereiten“, so CSV-Fraktionspräsidentin Martine Hansen nach der Sitzung der parlamentarischen Bildungskommission vom Montag.

Spätestens seit der Pressekonferenz von vergangendem Donnerstag und der dort verkündeten abrupten Rückkehr zum Home-Schooling ist klar, dass die Schule auch vom Bildungsministerium nicht länger als Insel betrachtet wird.

Durch die zögerliche Vorgehensweise des Ministeriums wurde wertvolle Zeit verstreichen lassen, so dass verpasst wurde:

- die Erfahrungen mit dem Distanzunterricht auszuwerten,
- eine Pro-und-Kontra-Analyse der verschiedenen Modelle des A/B-Klassen-Unterrichts in den Sekundarschulen (ab 4e) zu erstellen.

Vor dem Hintergrund größtmöglicher Sicherheit für Schüler, Lehrer und Familien fordert die CSV jetzt:

- den konsequenten Einsatz von Covid-19-Schnelltests in Bildungseinrichtungen,
- die flächendeckende Verteilung kostenloser FFP2-Masken an Lehrer und Schüler,
- das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während des Unterrichts auch in den Grundschulen,
- das Analysieren der Erfahrungen mit den bisherigen A/B- Gruppen des « Cycle supérieur » im Sekundarunterricht unter Berücksichtigung der jeweiligen Funktionsweise mit (a) der Aufteilung der Klassen in zwei Gruppen beziehungsweise (b) dem Präsenzunterricht der gesamten Klasse an bestimmten Wochentagen,

- das Ausweiten der A/B-Gruppen auf die Klassen des « Cycle inférieur » im Sekundarunterricht und gegebenenfalls auch auf die Grundschulen,
- das Ankaufen und Bereitstellen von Tablets für alle Schüler, um zu gewährleisten, dass alle über die für ein effizientes Home-Schooling notwendige technische Ausrüstung verfügen,
- das Ausarbeiten verbindlicher Richtlinien zum Home-Schooling für das Lehrpersonal im Interesse vergleichbarer Chancen für alle Schüler,
- das Einrichten einer Hausaufgabenhilfe für hilfsbedürftige Schüler auch beim Distanzunterricht und gezielte Nachhilfe für Kinder mit schulischen Defiziten und/oder Problemen, um zu vermeiden, dass sich die Bildungsschere weiter öffnet.

Parallel dazu erneuert die CSV ihre bereits via Motion gestellten, aber nicht zurückbehaltenen Forderungen:

- Bereitstellung thermografischer Kameras zur Fiebermessung im Verdachtsfall in Schulen,
- Einsatz zusätzlicher Schulbusse und/oder Erhöhung der Frequenz zur Verringerung der Anzahl der Fahrgäste pro Bus,
- Verschiebung der Schulzeiten zur Verringerung der Anzahl der Schüler zum selben Zeitpunkt im Schulgebäude,
- Überprüfung der Ventilationsanlagen in Bildungseinrichtungen sowie Aufstellen von Luftreinigungsgeräten,
- Transparente Kommunikation mit Lehrern, Schülern und Eltern im Interesse größtmöglicher Planungssicherheit beim Distanzunterricht,
- Verbesserte und nachvollziehbare Regelung des Zusammenspiels von Schule und Betreuungsstrukturen (Maisons relais) im Grundschulbereich,
- Wiedereingliederung freigestellter Lehrpersonen (personnel détaché) in den Lehrbetrieb als Maßnahme gegen den Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal während der Pandemie.

„Wir hoffen, dass sich angesichts der neuen Erkenntnislage im Bildungsministerium nun auch die Schulpolitik spürbar vor Ort verändert. Im Interesse der gesamten Schulgemeinschaft!“, so Martine Hansen abschließend.

Weitere Informationen unter Tel. 47 10 55-1

(mitgeteilt von der CSV-Fraktion, 9. Februar 2021)